

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 13. April 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Mit Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 21. März 1888, betreffend Maßnahmen gegen das Stromerthum, — Amtsblatt S. 115 —, dessen fernere genaue Einhaltung hiemit eingeschärft wird, wird den Ortsvorstehern zur besonderen Pflicht gemacht, die Polizeibediensteten zur fortgesetzten pünktlichen Pflichterfüllung anzuhalten. Unbrauchbare Polizeidiener sind zu entlassen. Ergeben sich Anstände in dieser Richtung bei den Gemeinderäten, so ist sofort an das Oberamt zu berichten.

Die zwecklos und ohne Substanzmittel umherziehenden Stromer, welche sich nicht genügend auszuweisen vermögen, bezw. die Genehmigung ihrer Gewalthaber zum Aufenthalt außerhalb ihres Wohnorts nicht nachweisen können (Ziffer 7 des Minist. Erlasses), sind dem Oberamt vorzuführen.

Die bestehenden Anordnungen gegen herumziehende Zigeuner (Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 23. August 1879, Amtsblatt S. 293; vom 8. August 1881, Amtsblatt S. 221; vom 4. Januar 1887, Amtsblatt S. 42) sind auf das Strengste zu handhaben. Bei bandenweisem Auftreten von Zigeunern ist dem Oberamt telegrafisch oder durch Eilboten Anzeige zu erstatten.

Calw, 11. April 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welche den Bericht, betreffend das Ergebnis der Viehaufnahme — cfr. oberamflichen Erlaß vom 20. v. M. in Nr. 36 des Amtsblattes — noch nicht erstattet haben, werden zur alsbaldigen Vorlage desselben aufgefordert.

Calw, den 12. April 1889.

R. Oberamt.

Antmann Bertsch.

Sirsa u.

Bekanntmachung

betreffend die Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens für das Jahr 1. April 1889 bis 31. März 1890.

Die Steuerpflichtigen und die Ortssteuerkommissionen werden hiemit auf die in der Beilage zum „Staats-Anzeiger“ vom 31. März 1889 Nr. 76 erfolgte Aufforderung des Königl. Steuerkollegiums zu Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf 1. April 1889 für das Steuerjahr 1. April 1889 bis 31. März 1890 hingewiesen, wobei den Ortssteuer-Kommissionen und Steuerpflichtigen insbesondere Folgendes bemerkt wird:

- 1) Die Aufforderung zur Einkommensfattierung ist in der ortsüblichen Weise unter Anderräumung einer bis zum 1. Mai 1889 sich erstreckenden Frist öffentlich bekannt zu machen und mit einer entsprechenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hierzu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen, wobei zu bestimmen ist, zu welcher Zeit und in welchem Lokal die Erklärungen (Fassionen) an die Kommission abgegeben werden müssen.
- 2) Die Ortssteuerkommissionen haben die denselben zukommenden neu angelegten Aufnahmeprotokolle nach § 12 der Instruktion vom 10. Juni 1853 alsbald in der Richtung zu prüfen, ob Steuerpflichtige des Vorjahrs abgegangen oder neue Steuerpflichtige hinzugekommen sind und hienach die neuen Protokolle zu ergänzen. Nach dieser Prüfung ist die Einkommens-Aufnahme ohne Verzug vorzunehmen, wozu den Kommissionen die Aufnahme-Protokolle sowie die Verzeichnisse über Ansprüche auf Steuerbefreiung des Vorjahrs bereits zugegangen sind.
- 3) Wenn in den Fassionen Wert-Anschläge für Naturalbezüge, wofür in Art. 6 des Gesetzes vom 19. September 1852 und der Finanzministerial-Verfügung vom 5. Juli 1871 (Reg.-Bl. S. 175), sowie in dem Gesetz vom 24. Juli 1875 (Reg.-Bl. S. 330), keine Preise vorgegeben sind, oder wenn Ansätze für den Genuß von Grundstücken u. s. w. einkommen, so müssen solche hinsichtlich ihrer Richtigkeit von den Ortssteuerkommissionen oder Gemeinderäten auf den betreffenden Fassionen oder am Schlusse der Aufnahmeprotokolle beurkundet werden. Hierbei werden die Ortssteuerkommissionen noch ausdrücklich auf Art. 1 III. des Gesetzes vom 19. September 1852 hingewiesen, wonach Männer- und Frauenpersonen, ohne Unterschied des Alters, welche aus per-

sönlichen Leistungen euen, der Gewerbesteuer nicht unterworfenen, Erwerb von über 350 Mark beziehen, der Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer unterliegen.

Die Kommissionen haben daher insbesondere auch die Beziehung der, der arbeitenden Klasse angehörigen Personen zur Einkommenssteuer in's Auge zu fassen und die Verfallbeträge für Kost zc. unter Berücksichtigung des allgemeinen Standes der Lebensmittelpreise durch den Gemeinderat entsprechend festsetzen zu lassen.

- 4) Bei Steuerbefreiungs-Ansprüchen haben die Ortssteuerkommissionen die vorgeschriebenen, schon aus den Vorbemerkungen und Rubriken des Verzeichnisses ersichtlichen Erfordernissen vollständig in das Verzeichnis über solche Ansprüche aufzunehmen.
- 5) Die Ortssteuerkommissionen haben das Geschäft pünktlich und unter genauer Beachtung der bestehenden gesetzlichen und instruktiven Bestimmungen zu besorgen und die Aufnahme-Akten pro 1. April 1889 mit solchen des Vorjahrs nebst den Kostenverzeichnissen spätestens bis zum 15. Mai ds. Js. hierher vorzulegen.

Ferner wird

- 6) darauf aufmerksam gemacht, daß Leibgedinge, einschließlich eingedingter Wohnungsrechte, Leibrenten u. s. w. der Besteuerung unterliegen und daher gleichfalls zu fattieren sind.

Ebenso wird zur genauen Nachachtung von Seiten der Ortssteuerkommissionen und Steuerpflichtigen bemerkt, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus — der württembergischen Gewerbesteuer unterliegenden — Aktienunternehmungen (Art. 1. II. Schlusssatz des Gesetzes vom 19. September 1852) und ebenso die gänzliche oder teilweise Steuerfreiheit des aus dem Auslande fließenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renteneinkommens (Art. 3 A. i. des Gesetzes vom 19. September 1852) aufgehoben worden ist und in letzter Beziehung bloß die nachweisbar zum Ansatz kommende auswärtige Steuer am Jahresertrag dieser Einkünfte abgezogen werden darf.

Verzinsliche und unverzinsliche Zielforderungen (Zieler) unterliegen gleichfalls der Kapitalsteuer und sind deshalb zu fattieren. Zur Fassion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine, von Martini 1888 an verzinsliche, an Martini 1889 zahlbare Zielforderung auf den 1. April 1889 zu fattieren. Ebenso ist eine, von Georgii 1888 an verzinsliche, und an Georgii 1889 zahlbare Zielforderung noch auf den 1. April 1889 zu fattieren.

Das feste ständige Berufs- und Dienstereinkommen ist nach dem Stande vom 1. April 1889, das veränderliche wechselnde nach dem Ergebnis des der Fattierung unmittelbar vorangegangenen Jahres (12 Monate, also von der Zeit 1. April 1888 bis 31. März 1889) je im vollen Jahresbetrag zu fattieren.

Die Einlagen in die Oberamts- und Landessparkasse brauchen nicht fattiert zu werden. Es können daher diejenigen Personen, welche keine anderen als in derartigen (in Art 3 lit. A. e. des Gesetzes vom 19. September 1852 aufgeführten) Sparkassen — angelegten Kapitalien besitzen, bei der Aufnahme unberücksichtigt bleiben und im Aufnahmeprotokolle weggelassen werden.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen.

Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen, welche auch nach dem Tode des Schuldigen angelegt werden kann.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Fassion mit Ablage der schriftlichen oder mündlichen Erklärung an die Aufnahmebehörde, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit dem Ablauf des Steuerjahrs vollendet (Art 11, Absatz 3 des Gesetzes vom 19. September 1852).

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassionspflichtigen, oder nach dem

Tode des Schuldigen von Seiten eines seiner Erben, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Aufnahmebehörde oder einer dieser vorgesezten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeiträge ermöglicht wird. (Gesetz vom 13. Juni 1883.)

Den 9. April 1889.

R. Kameralamt.
Remmel.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. April. Die Kammer der Abgeordneten wird, wie wir hören, am Samstag ihre Sitzungen abbrechen und am Mittwoch nach Osnern wieder aufnehmen. Der Etat des Departements des Innern wird vor den Ferien, am Freitag und Samstag, noch erledigt werden können.

Stuttgart, 9. April. Der Besuch des Kaisers Wilhelm II. zu den im Juni hier stattfindenden Jubiläumsfestlichkeiten wird als sicher angesehen, der Kaiser wird am 25. Juni, dem Hauptfesttage, hier eintreffen; am Abend dieses Tages wird ein großartiger Fackelzug stattfinden; derselbe wird als Endstation den Schloßhof haben, wo die hiesige Bevölkerung dem hohen Jubilar König Karl und seinem erlauchtem Gaste ihre Huldigung darbringt.

Stuttgart, 8. April. Nach einer Aeußerung des Prinzen von Weimar darf auf das Eintreffen des Königs von Sachsen zum Regierungsjubiläum sicher gezählt werden. — Vom Fürsten Bismarck und von Moltke sind auf die Mitteilung der jüngst bei Enthüllung ihrer Denkmale veranstalteten Ovationen Dankfagungen eingelaufen.

Berlin, 10. April. Der Besuch des Kaisers Franz Josef von Oesterreich in Berlin erfolgt zwischen dem 10. und 16. August.

Berlin Donnerstag, 11. Apr., Nachm. Der Reichstag hält Osterferien von Freitag, 12. April bis 7. Mai. Nach Osnern wird zunächst die zweite Lesung der Altersversicherung beendet; dann finden auf Grund derselben Beratungen zwischen den Parteien statt, von denen es abhängt, ob die 3. Lesung zur befriedigenden Erledigung des Gesetzes führt, oder etwa vertagt wird.

Berlin, 10. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Reichskommission vom gestrigen Tage, wonach das Verbot der Nr. 65 und des ferneren Erscheins der Berliner „Volkszeitung“ aufgehoben worden ist. Die abends erschienene Nummer der „Volkszeitung“ fand reißenden Absatz. Als Redakteur zeichnet Franz Mehring. Das Blatt bringt eine Ansprache an die Leser mit der Versicherung, in der bisherigen Richtung fortzuarbeiten.

München, 8. April. Die Nachrichten über das Befinden der Königin-Mutter lauten heute sehr besorgnisvoll. Morgen wird eine dritte barmherzige Schwester an das Krankenlager sich begeben.

Tages-Neigkeiten.

Calw, 12. April. (Unglücksfall.) Gestern mittag um 12 Uhr geriet der Fuhrmann Kirchherr von Stammheim, ein Mann in den Sechzigen, im neuen Weg unter seinen eigenen beladenen Wagen als eben das Fuhrwerk seines Sohnes ihm begegnete. Ein Fuß wurde ihm vollständig abgedrückt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Bruch ist ein derartiger, daß eine Amputation wohl kaum zu umgehen sein dürfte.

Stuttgart, 10. April. (Landgericht.) Am Sonntag den 17. März abends stahl der in der Redaktion des „Beobachters“ bedienstete A. Mayer, früher Kaufmann, 24 Jahre alt, durch Ausbrechen eines Redaktionspultes mittelst eines Schürhakens 283 M. Er entwich damit nach Heilbronn, wo er am 28. März festgenommen wurde, nachdem er 54 M. verbraucht hatte. Er wurde zu einem Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Rest des gestohlenen Geldes ist der Redaktion wieder zugestellt worden.

Stuttgart, 11. April. Am Montag wollte in der Charlottenstraße die Frau eines Kutschers durch Erhängen sich das Leben nehmen. Zum Glück fanden einige die an der Thürklänge hängende Frau, schnitten sie ab und gelang es, sie wieder zum Leben zu bringen. — Gestern mittag versuchte sich ein lediges Frauenzimmer in ihrer Wohnung mittels Kohlengas zu töten. Sie verbrach zu diesem Zweck Kohlen in einen leeren Blumentopf, zündete dieselben an und versuchte sich noch die Pulsader an der linken Hand zu öffnen. Die Hausbewohner fanden sie noch lebend vor, worauf dieselbe ins Katharinenhospital verbracht wurde. Liebeskummer soll das Motiv zu dieser That sein. — Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr versuchte der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Reuß auf dem Wege vom Untersuchungsgefängnis im Justizpalast zur Eisenbahn zu entspringen. Derselbe wurde jedoch in der Olgastraße wieder festgenommen und konnte noch mit dem hiesig bestimmten Zuge nach Ludwigsburg zur Abführung ins Zuchthaus transportiert werden.

Ehlingen, 9. April Unser neuernannter Herr Stadtschultheiß Schaller hat nach einer dreitägigen Reise in Familienangelegenheiten heute sein Amt in vollem Umfange übernommen. Am kommenden Donnerstag wird er der ersten Sitzung der bürgerlichen Kollegien präsidieren. — Unserer Stadt steht leider im kommenden Monat der Verlust eines nicht unbedeutenden Establishments bevor: der Verein deutscher Delfabriken (Sitz in Mannheim) verlegt sein hiesiges Zweiggeschäft (vormals Lamparter) nach Hamburg, den Arbeitern ist gekündigt, ev. freigestellt, nach Hamburg mit überzusiedeln, die Maschinen etc. gehen nach Hamburg und der ausgebehnte Gebäudekomplex

mit bedeutender Wasserkraft auf dem sog. Kesselwasen wird dem Verkauf ausgesetzt. Der Vorstand der hiesigen Filiale, Herr Ottenbacher, hat bekanntlich mit seinem bisherigen Mitarbeiter, Herrn Gailer, ein Bankgeschäft hier gegründet, das in der Hauptsache an die Stelle der Gewerbank getreten, die sich eines ebenso raschen Aufschwungs und Zutrauens erfreut, wie die gleichzeitig neugegründete Aktienbank, an deren Spitze bedeutende Finanzgrößen hier stehen.

Göppingen, 8. April. In der vergangenen Nacht wurde in dem Komptoir der unteren mechanischen Weberei von A. Gutmann u. Comp. eingebrochen und aus einem Kulte 150 M. gestohlen. Der Täter ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Einige Nächte vorher ist bei Stadtpfarrer B. eingebrochen worden. Der Dieb riß einen Fensterladen auf, drückte eine Fensterscheibe ein, öffnete das Fenster und stieg so in die Stubierstube. Hier erbrach er einen Schreibtisch, wo er etwas Silbergeld fand, das er aber liegen ließ, während er eine Rolle mit neuen Pfennigstücken mitnahm, die er wahrscheinlich für Goldstücke hielt.

Alpirsbach, 8. April. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich vorgestern abend in dem benachbarten Schenkzell. Altbürgermeister Springmann, eine auch in weiteren Kreisen bekannte und hochgeachtete Persönlichkeit, hatte sich mit einem anderen, jüngeren Schenkzeller Bürger auf den Schnepfenstrich begeben. Durch einen unglücklichen, noch nicht aufgeklärten Zufall ging das Gewehr seines Jagdbanoffen los, es entlud sich dessen ganze Schrotladung aus unmittelbarer Nähe und zerschmetterte den Unterschenkel Springmanns. Obgleich sofortige ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb der Verlegte nach kurzer Zeit an Verblutung, nachdem er übrigens vorher die Schuldlosigkeit seines Begleiters bestätigen konnte. Der Verstorbene hinterläßt eine starke Familie und ist das Bedauern über den Unglücksfall ein allgemeines.

Walbsee, 9. April. Heute früh wurde ein Mann von Steinach, welcher gestern noch rüstig auf das Feld zur Arbeit ging, nachts aber nicht zurückkehrte, tot aufgefunden. Ein Schlaganfall scheint seinem Leben ein rasches Ende bereitet zu haben. — Gestern erfolgte die Verhaftung einer hiesigen Frau, welche Gelder in größeren Beträgen, durch falsches Vorgeben bei Geschäftsleuten erschwindelte und für sich verwendete.

New-York, 6. April. Die Prairiebrände in Dakota haben gefährliche Verhältnisse angenommen, da ein Sturm wütete und große Trockenheit herrscht. In Gary war die Luft mit Sand gefüllt, so daß es ganz dunkel wurde. In Süddakota und Minnesota ist der Schaden groß. In dem ersterwähnten Staate, wo 5 Dörfer fast ganz zerstört sind, wird er auf 400,000 Dollars geschätzt. Auf einigen Eisenbahnlinien mußte der Verkehr eingestellt werden, da die Lokomotivführer in dem „Sand Blizzard“ das Geleise nicht sehen konnten. — In Savanah hat eine verheerende Feuerbrunst stattgefunden, durch welche Schaden im Betrage von 1,500,000 Doll. angerichtet wurde.

Vermischtes.

— Ein alter Herr. Der in Haarlem lebende Kauffahrteikapitän Hielke Brugs hat jüngst seinen hundertsten Geburtstag gefeiert, körperlich und geistig gesund. Mit 17 Jahren ging er als Matrose auf die See, wurde aber 1812 ausgehoben und der französischen Garde zugeteilt, bei welcher er den Feldzug gegen Rußland mitmachte. Der Alte ist sehr stolz auf seine Jahre, und zu 70. und 80-jährigen Männern, die ihm widersprechen oder sonst etwas besser wissen wollen, als er, pflegt er mit voller Ueberzeugung zu sagen, „daß sie noch zu jung seien, um über derartige Dinge urteilen zu können.“

Schnelle Dzeanfahrt. Einige der schnellsten Fahrten, welche die Geschichte der Dzeanschiffahrt kennt, sind in der letzten Zeit von Dampfern des Norddeutschen Lloyd zurückgelegt worden. Die am 13. März in New-York von der „Lahn“ an Bord genommene Post gelangte am 21. März in London früh morgens zur Bestellung, so daß Rückantworten, welche noch mit der am Abend desselben Tages abfahrenden „Trave“ befördert wurden, am 29. März in New-York eintrafen.

Standesamt Calw.

- Geboren:
- 3. April. Emma Babette, Tochter des Christian Linkenheil, Metzgermeisters.
 - 3. „ Pauline, Tochter des Johann Georg Keller, Tagelöhners.
 - 11. „ Marie Friedrike, Tochter des Friedrich Gehring, Steinhauers.
- Gestorbene:
- 5. April. Christiane Philippine geb. Krämer, Ehefrau des Karl Maier, Bahnwärters, 42 Jahre alt.
 - 7. „ Katharine geb. King, Witwe des Leopold Fischer, Steinhauers, 65 Jahre alt.
 - 8. „ Hermann Friedrich, Sohn des Friedrich Jehle, Feilenhauers, 3 Jahre alt.

Gottesdienste am Palmsonntag, den 14. April 1889.

Vom Turm: 138. Vormittagspredigt um 9 Uhr: Herr Dekan Braun. Abendmahlsfeier der Neutonfirmierten. Nachmittagspredigt um 2 Uhr: Herr Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Karwoche.

- Gründonnerstag. 1. Vormittagspredigt um 9 Uhr: Herr Helfer Eytel. (Vorbereitung und Beichte für das Karfreitagsabendmahl.)
- 2. Vorm. um 11 Uhr: Abendmahl für Leidende, im Vereinshaus, mit vorangehender Beichte: Herr Dekan Braun.
- 3. Abends um 7 Uhr, Feier des h. Abendmahls in der Kirche mit vorangehender Ansprache u. Beichte: Herr Dekan Braun.

Karfreitag.

Vormittagspredigt um 9 Uhr: Herr Dekan Braun. Feier des h. Abendmahls. Nachmittagspredigt um 3 Uhr: Herr Helfer Eytel. (Vorbereitung und Beichte für das Osterabendmahl.)

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 14. April 1889, morgens 9 Uhr, abends 5 Uhr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Streureisig-Verkauf

am Dienstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, aus dem Staatswald Holzwasen Streureisig in ca. 30 Haufen, im „Hirsch“ in Altburg.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 26. April, vormittags 11 Uhr, in der „Traube“ zu Altensteig, aus Staatswald Neubann: 11 Pfaffenhaus, Grashardt: 3 Hof, 4 Ob. Hirschkopf, 7 Kumpelsteige, Schormzhardt: 7 Reichbrunnen, Eichhalde: 2 Blöckenstich und 5 Oberer Bichtenbach:

2452 Stück Nadelholzlangholz (darunter 243 Forchen) mit 3166 Fm. und 318 Stück Sägholz mit 146 Fm., 2 Eichen und 1 Buche mit zus. 1 Fm.

Zav. Rhein.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 15. ds. Mts., nachmittags um 1 Uhr werden auf dem hiesigen Rathause aus dem Gemeindewald Heibelberg und Teinacherberg

196 Nm. forchen Brennholz, 4 „ buchen dto., 1 „ birken dto. im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 10. April 1889. Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Simmozheim.

Holzverkauf

a) aus d. Gemeindewald Hönig und Eulert am Montag, den 15. ds. Mts., von vorm. 8 Uhr an:

96 Forchen mit 65 Fm., worunter schöne Stämme bis zu 1,58 Fm., 64 Fichten und Weisstannen mit 21,80 Fm., meist Bauholz, 6 Buchen mit 1,83 Fm., 24 eichene Kaitel mit 6,20 Fm., 263 Stangen von 11—13 Mtr. Länge, 229 Stangen von 9—11 Mtr. Länge, 31 Stangen von 7—9 Mtr. Länge;

am gleichen Tage von nachmittags 2 Uhr an: 8 Nm. buchene, 3 Nm. eichene, 59 Nm. Nadelholzscheiter, 5,400 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft: Vorm. 7 1/2 Uhr im Ort, nachmittags 1/2 2 Uhr beim Hof Buchelbronn;

b) aus dem Gerechtigkeitswald, am Dienstag, den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr: 460 Stämme Nadelholz mit 505 Fm., worunter sehr schöne Stämme

mit bis zu 3 Fm., und etwa 100 Forchenstämme von 0,80—1,77 Fm., im Uebrigen Fichten und Weisstannen;

am Mittwoch, den 17. ds. Mts., vormittags 9 Uhr:

11 Stangen von 11—13 Mtr. Länge, 12 Stangen von 9—11 Mtr. Länge, 165 Nm. Nadelholzscheiter, 550 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft an den zwei letzten Verkaufstagen im Ort, vorm. 8 Uhr. Am 6. April 1889.

Schultheiß Siegel.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Saugenbretzeln

Bäcker Rentschler, untere Brücke.

Concordia.

Samstag, den 13. ds., ist monatliche Hauptversammlung.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt wegen Wegzugs von hier folgende Gegenstände dem Verkauf aus:

3 gut erhaltene Wirtschaftstafeln, einen älteren Kleiderkasten, einen Kleider- und einen Wäscheständer, ein Küchekäse, ein Krautfländle, einen Schneidbock samt Schneidmesser.

Heinrich Mehl, Bäcker.

Teinach.

Verkauf eines Hauses mit Küchereinrichtung samt Liegenenschaft.

Nächsten Donnerstag, den 18. ds., vormittags 9 Uhr,

findet im Gasthaus z. kühlen Brunnen der letzte Verkauf des Hauses und der Güter des Küfers Wilh. Kübler statt.

Im Hause befindet sich eine kleine Kücherei- und Brenneinrichtung. Zahlungsbedingungen 6 Jahresziele.

Der Bevollmächtigte: **Veit Rahn,** Cannstatt.

Weil d. Stadt.

3 tüchtige

Arbeiter

auf handgenagelte Arbeit bei hohem Lohn sucht

Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Simmozheim.

Einen dienstfähigen, 11 Monate alten

Farren,

Gelbschad, mit Zulassungsschein I. Klasse, verkauft

Gotth. Rühle.

Simmozheim.

Einen guten, starken

Einspannerwagen,

oder für 2 Räder, hat zu verkaufen

Andreas Seidelmaier, Schuhmacher.

Der Kirchengesangsverein

wird unter gütiger Mitwirkung weiterer Kräfte am **Balsmsonntag, den 14. April, abends 5 Uhr,** in der Kirche eine Auswahl von Chören, Chorälen und Arien aus der **Passionsmusik nach Matthäus von J. S. Bach** zur Ausführung bringen. Eintrittspreis: im Chor 50 S., auf den Emporen 30 S., im Schiff 20 S.

Bettfedern und Glaum,

sowie

fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel

empfehlen zu billigst gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Die diesjährigen

Mustercollections in Möbelstoffen

sind eingetroffen und enthalten prachtvolle Neuheiten in:

Fantasia-, Dekorations- & Portièrenstoffen, in Leinen-, Woll- & Silkplüsch, Cretonnes, Borden etc.

Ferner mache ich auf eine, noch bis Ende dieses Monats in meinem Magazin ausgestellte

Salongarnitur

in modernstem Stile, aufmerksam und lade zum Besuche Jedermann freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

G. Widmaier.

Tüll-Vorhangstoffe

in allen Breiten, weiß und crème, empfiehlt in schöner, neuer Auswahl billigst

Erangott Schweizer.

Das Putz- & Damen-Confectionsgeschäft

von

Marie Martin

empfehlen in reicher Auswahl

Sommerjacken, Mantelsets, Regenmäntel u. s. w.

Das Schirmgeschäft von J. Jenisch

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

modernen Sonn- & Regenschirmen

in solider und guter Ware bei niedrig gestellten Preisen.

Auswahlendungen stehen zu Diensten.

Reparaturen und Ueberziehen billigst.

Gehingen.

Der Ausverkauf wird fortgesetzt.

Große Auswahl in allen Artikeln. Billige Preise. Besonders empfehle eine Partie Arbeitshosen vom besten Manchester zu herabgesetzten Preisen.

J. Quinzler.

Calw.

Für Aussteuern

halte ich mein **nur mit den besten Fabrikaten** reichhaltig und sorgfältig ausgestattetes Lager nebst

Bettfedern und Flaum

in **schönster Ware** unter **Zusicherung billiger Preise** bestens empfohlen.

J. Steudle,
Chr. Doyle's Nachfolger.

Um allen Anforderungen in kommender Saison möglichst rasch entsprechen zu können, habe ich in

Tapeten und Borden

ein Lager errichtet. Die zusammengestellte Musterkarte enthält das modernste in Zeichnung und Farben und halte ich dieselbe zur Benützung angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll
G. Widmaier.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Kinderwagen

in schönster Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Frank, Korbmacher
beim Hirsch.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werthen Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei **Ernst Häberle**, Wirt und Schuhmachermeister in **Calw** ein Lager in allen Gattungen **Kalb- und Rindleder-Rohrstiefeln**, sowie auch **Herren-, Damen- und Kinder-Zug- und Knopfstiefeln** und sonstigen **Schuhwaren aller Art** errichtet habe, welche zu **Fabrikpreisen** abgegeben werden.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach **Maas** angenommen und nicht Passendes wieder zurückgenommen wird. **Reparaturen** werden **schnell, pünktlich** und **billig** ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhardt, Schuhfabrikant.

Photographie.

Photographische Aufnahmen werden täglich gut und billig gemacht bei **Photograph Münzing** im Hengstettergäßle.

Für ein 14jähriges, stilles **Mädchen** wird eine gute Stelle gesucht. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Zu erst. im Compt. d. Wochenbl.

Ein Zimmer mit Kocheinrichtung ist sogleich zu vermieten, auch werden **Kost- und Schlafgänger** angenommen. Hengstettergasse Nr. 450.

Ein in den häuslichen Arbeiten erfahrene

Dienstmädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, findet bei **Georgii** Stelle bei **Frau Lehrer Steiner, Wildberg.**

Achte frühe Johanni-Kartoffeln, alle Sorten Gartensamen, **Oberndorfer Runkelrüben**, bester Qualität, hat zu verkaufen **J. Dallomo.**

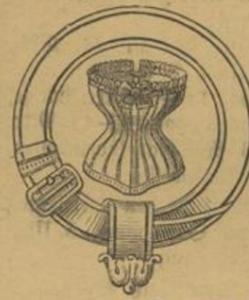
Bur Saat. Probsteihaser, sehr schön, sowie **Kartoffeln** hat noch abzugeben **G. Pfeleiderer.**

Eine Schlafstelle ist zu vermieten bei **L. Schlaich, Vorstadt.**

Deufringen. Montag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr, verkauft Unterzeichneter

5 Stück Vieh zum Schlachten. **Schuster.**

Corsetten



in großer Auswahl, guter Façon und Qualität, in allen Weiten empfiehlt bei billigen gestellten Preisen bestens

Erugott Schweizer.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel** empfiehlt **Marie Martin.**

Mein Lager in **Sonnen- und Regenschirmen**, für Herren, Damen und Kinder, empfehle zu billigsten Preisen.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

G. Haag.
Reparaturen werden prompt besorgt.

Empfehlung.

Alle Sorten **Wehl, Zwetschgen, Erbsen, Zwiebel** etc. empfiehlt billigst **Kasale Heldmaier** im früher **Beißer'schen** Haus im Haaggäßle.

Geldsämereien.

Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen, Wicken, Esper, Pansen, Erbsen, Grassamen, Seeländer Leinsamen, rhein. Hanfsamen u. s. w. empfiehlt billigst **G. Krimmel.**

Koch- und Viehsalz bei Obigem.

Zwei Paar gute **Arbeiterstiefel** hat aus Auftrag billig zu verkaufen **Bastian, Metzgergasse.**

20 Str. Heu und Oehmd hat zu verkaufen **Frau Maier, Balkmeisters Witwe.**

Calw. **Einen Jungen** von ordentlichen Eltern nimmt in die Lehre **Schneidermstr. Schütle.**

Calw. Ein 17jähriges, kräftiges **Mädchen** sucht bis **Georgii** oder später ein Stelle. Zeugnisse stehen zu Dienst. Näheres bei der **Red. d. Bl.**

Samstag und Sonntag morgen **Badgelegenheit.** **G. Wochele.**

Dreiblättrigen und Luzerner Kleesamen, Grassamenmischung, Wicken und **Pigaer Kron-Säeelsamen** empfiehlt **Emil Georgii.**

Photographie-Rahmen in schönster Auswahl empfiehlt **G. Haag.**

Eine größere **Wohnung** sucht auf **Jakobi** **Oberamtsbaumeister Claus.**

Mein oberes **Logis** habe bis **Jakobi** zu vermieten. **Fr. Pfrommer, Ledereck.**

Zu vermieten auf Jakobi oder früher: in angenehmer Lage eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern nebst Küche und Zugehör an eine oder 2 Personen. Zu erfragen im **Compt. d. Bl.**

Ich suche zu baldigem Eintritt und bei dauernder Beschäftigung eine kräftige **Tagelöhnerin** mit gutem Lohn. **Heinr. Hutten, Cigarrenfabrik.**

7500 Mark sucht für einen geordneten Mann gegen Pfandsicherheit aufzunehmen **Verw.-Akt. Staudenmeyer.**

Geld=Ge such. **4000 Mark** werden gegen I. Pfandrecht bis **Georgii** oder 1. Mai gegen mäßigen Zinsfuß aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt die **Red. ds. Bl.**

Frühe Rosen- und Johanni-Kartoffeln, sowie späte, zur Saat, empfiehlt **D. Herion.**

Eiernudeln in jedem beliebigen Schnitt, pr. Pfd. 80 S. empfiehlt **Sophie Weiß, bei Hrn. Schreinerstr. Schäfer.**

Corsetten, neueste Façon, in großer Auswahl, kann ich zu ganz billigen Preisen erlassen. **G. Störr's Wwe.** (Siehe eine Beilage.)

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Verfälschene Fäden.

Roman aus dem Englischen von **Hermine Frankenstein.**
(Fortsetzung.)

Der Detektiv nahm gedankenvoll den Revolver zur Hand.

„Diese Waffe ist offenbar erst vor Kurzem abgefeuert worden,“ bemerkte er, „sie ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Waffe, mit welcher die That verübt wurde. Können Sie, Miß Farquhar, oder Sie, Mr. Egerton, die Waffe identifizieren?“

„Ich kann es,“ versetzte Isabella hastig, „aber ich ziehe es vor, daß Sie Mr. Egerton zuerst befragen.“

Der Squire untersuchte den Revolver und wurde, wenn möglich noch bleicher als zuvor.

„Sie sehen diese Waffe offenbar nicht zum ersten Mal,“ bemerkte der Detektiv, welcher sowohl ihn, als Isabella auf das genaueste beobachtete.

„Nein. Ich erkenne den Revolver vielmehr als denselben, den Mr. Farquhar vor einigen Tagen meiner Tochter schenkte,“ antwortete der Squire rückhaltlos.

„Und Sie sagen, daß Miß Egerton sehr aufgeregt war, als sie bei Ihnen beim Gitterthor zusammentraf?“ wandte der Detektiv sich fragend an Isabella, die bejahend antwortete.

Nach einigem Besinnen kniete White neben dem Leichnam nieder und entleerte sämtliche Kleidertaschen desselben ihres Inhalts. Dieser bestand aus einigen Briefen, einer Cigarettasche, einem Notizbuch, etwa fünf Pfund in Gold und Silbermünzen, sowie einer Uhr und Kette.

„Ein Raub war bei dem Verbrechen nicht beabsichtigt, denn es scheint Nichts von Wertgegenständen berührt worden zu sein,“ sagte er, während er aufstand. „Ich werde diese Dinge in Verwahrung nehmen, ebenso den Brillantring des Verunglückten. Und jetzt müssen wir den Leichnam ins Haus schaffen. Ich habe einige Fragen an Miß Egerton zu stellen. Da sie die einzige Person ist, die mit dem Toten gesehen wurde, wird sie uns vielleicht einen Aufschluß geben können.“

Seine Unterweisungen wurden ausgeführt und dann bewegte sich der traurige Zug dem Hause zu, und Gilbert Farquhar's Leichnam wurde in der Bibliothek auf eine in der Eile hergerichtete Bahre gelegt. Hierauf begaben sich die Polizei-Beamten, Isabella und Mr. Egerton in den Salon und Natalie wurde herbeigerufen. Das arme Mädchen sah bleich und angegriffen aus und tiefe Ringe lagen um ihre dunklen Augen; sie schien thatsächlich völlig gebrochen zu sein.

„Ich muß Sie bitten, mir Alles zu sagen, was zwischen Ihnen und Mr. Farquhar vorging, nachdem sie zusammen in das Gehölz gegangen waren,“ sagte White, dem weder ihr verfallenes Aussehen, noch der Umstand entging, daß ihre Stimme zitterte, als sie zu sprechen begann.

Sie sagte Alles, was sie zu sagen hatte, klar und deutlich, — wie sie Farquhar verlassen, dann den Schuß gehört hatte und nach dem Gitterthor geeilt war, in der Erwartung, ihren Bräutigam dort zu finden.

„Waren Sie von dem Schuß nicht beunruhigt?“ fragte der Detektiv, als sie inne hielt.

„Nein.“

„Welcher Ursache schrieben Sie denselben zu?“

„Ich dachte, daß es Wildschützen wären.“

„Aber Sie machten keinen Versuch, die Sache aufzuklären, indem Sie auf den Platz, woher der Schuß kam, nachzusehen gingen?“

Natalie antwortete nicht; — sie konnte ihm nicht sagen, daß der Jammer über ihre eigene Lage sie dermaßen überwältigt hatte, daß sie gegen Alles, was darüber hinausging, gänzlich unempfindlich gewesen war und weder über den Schuß, noch über Mr. Farquhar weiter nachgedacht hatte.

„Und als Sie fanden, daß Mr. Farquhar nicht beim Gitterthor war, wunderten Sie sich da nicht, daß er nicht zur Stelle war?“

„Ich glaube nicht.“

„Kein Argwohn, daß ihm Etwas geschehen sein könnte, erwachte in Ihnen?“

„Gewiß nicht.“

„Aber als es später wurde und er noch immer nicht kam, da müssen Sie seinethalben doch ängstlich geworden sein?“

„Nein, ich wurde es nicht. Ich war in der That nur sehr unruhig über die Abwesenheit meines Bruders und Lady Lynwood's, — ich dachte an gar nichts Anderes.“

Der Detektiv schien höchst überrascht. Ihm kam es im höchsten Grade sonderbar vor, daß eine Braut am Vorabend ihres Hochzeitstages gegen ein unerklärliches Fernbleiben ihres Bräutigams so gleichgültig sein konnte.

„Gestatten Sie mir eine Frage,“ begann er wieder, sie scharf anschauend.

„Wäre Ihre beabsichtigte Heirat eine Heirat aus Neigung gewesen?“

Glühende Röthe stieg in Natalie's Wangen, wich jedoch sofort wieder einer Marmorblässe; aber sie erwiderte kein Wort.

„Lassen Sie mich antworten, da Miß Egerton sich weigert, es zu thun,“ rief Isabella aus. „Die beabsichtigte Heirat war von ihrer Seite keineswegs eine Heirat aus Neigung und ihre Verlobung erfolgte nur in der Absicht, meinen Bruder zu bewegen, seinen Ansprüchen auf Kings-Dene zu entsagen, was er bereits mit der Schenkung vom heutigen Abend gethan hat, durch welche Miß Egerton und ihre Familie ganz denselben Vorteil haben, als wenn die Heirat vollzogen worden wäre!“

Es entstand eine ganz kleine Pause, welche dadurch unterbrochen wurde, daß der Detektiv Natalie den Revolver einhändigte.

„Ich glaube, diese Waffe ist Ihr Eigentum?“ sagte er.

Sie schaute den Revolver voll Erstaunen an.

„Ich habe allerdings den ganz gleichen, aber derselbe befindet sich in meinem Schrank,“ antwortete sie.

„Sind Sie dessen sicher?“

„Ganz sicher; ich habe ihn vor einer Weile selbst noch dort gesehen. Ich werde ihn holen, wenn Sie wollen.“

„Können Sie nicht darum schicken?“

Natalie blickte etwas verwundert zu ihm auf und läutete. Ein Lakai trat ein.

„Schicken Sie meine Kammerfrau herein,“ gebot das junge Mädchen. Einige Minuten später trat Warren ein, ruhig wie immer und scheinbar völlig unberührt von der heftigen Aufregung, welche durch die Ereignisse des Abends im ganzen Hause hervorgerufen worden war.

„Gehen Sie in mein Zimmer hinauf und bringen Sie aus der oberen Schublade rechts in meinem Wandschrank den Revolver, der dort liegt; er sieht genau so aus, wie dieser,“ sagte Natalie, der Kammerfrau die Waffe zeigend, welche der Detektiv noch immer in Händen hielt.

Warren schaute sie flüchtig an und verließ das Zimmer. Nach einigen Minuten kam sie mit leeren Händen zurück.

„Ich habe sehr genau gesucht, aber ich kann die Pistole nirgends finden,“ meldete sie in ihrem automatenhaft einförmigen Tone.

„Sie können sie nicht finden!“ wiederholte ihre Herrin. „Dann müssen Sie schlecht gesucht haben.“

„Ich habe sehr genau gesucht, Miß!“

„Aber die Waffe lag ja vor einer halben Stunde noch dort, als ich ein Taschentuch aus der Lade nahm.“

Warren schaute sie mit zweifelhaften Blicken an.

„Dann muß Jemand sie genommen haben, denn jetzt ist sie nicht mehr dort.“

„Ich muß selbst nachsehen!“ rief Natalie ungestüm aus und ging an die Thür, wohin der Detektiv ihr jedoch folgte.

„Erlauben Sie mir, Sie zu begleiten,“ sagte er in anscheinendem Tone, und obgleich sie von dieser Bitte etwas überrascht war, widersehte sie sich doch nicht, sondern begab sich in seiner Begleitung in ihr Schlafzimmer und trat sogleich an die Lade, in welcher sich der Revolver befinden sollte.

Derselbe war verschwunden.

„Er ist gestohlen worden!“ rief sie heftig. „Es muß Jemanden den Revolver genommen haben!“

„Das glaube ich nicht,“ versetzte Warren, die in ehrerbietiger Haltung neben ihr stand. „Ich habe nähend im Ankleidezimmer gegessen und wenn Jemand hier eingetreten wäre, hätte ich es hören müssen.“

Natalie glaubte ihrer Sinne nicht mächtig zu sein. Die Ereignisse jagten einander an diesem Abend mit solcher Raschheit, daß sie sich krank vor Aufregung fühlte; es war ihr so seltsam zu Mute, als ob sie von einem bösen Traume befangen wäre, der ihr alle diese Schreckensszenen vorsführte. Sie wandte sich hilflos an den Detektiv.

„Ich kann diesen seltsamen Umstand nicht erklären. Ich bin fest überzeugt, daß die Pistole vor einer halben Stunde noch hier war.“

„Und sind Sie eben so überzeugt, daß sie jetzt nicht mehr hier ist?“ versetzte er mit einem Schatten von Hohn im Ton seiner Stimme.

„Es ist unmöglich, daran zu zweifeln, ich müßte denn meinen eigenen Sinnen nicht trauen; dennoch ist die ganze Sache für mich ein Geheimnis,“ antwortete sie und sank völlig erschöpft auf einen Stuhl.

In diesem Augenblick schlug eine kleine Standuhr mit silberhellem Ton die Mitternachtstunde an; das rüttelte sie wieder auf.

„So spät!“ rief sie aus. „Was kann aus meinem Bruder und Lady Lynwood geworden sein? O, diese Ungewißheit ist zum wahnsinnig werden!“ Sie ergriff einen Mantel, der auf einem Stuhle lag, und warf ihn über die Schultern, um sich hierauf rasch der Thür zu nähern.

„Wohin gehen Sie, Miß Egerton?“ fragte der Detektiv White, ihr folgend und seine Hand auf ihren Arm legend.

Sie schüttelte dieselbe unwillig und stolz ab.

„Hinaus in die frische Luft; mir ist es im Zimmer zum Ersticken!“ antwortete sie kurz.

„Entschuldigen Sie, aber ich kann Ihnen nicht gestatten, das Haus zu verlassen,“ sagte er in achtungsvollem, jedoch festem Tone, und abermals ergriff er ihren Arm. Sie hatte unterdessen bereits die Thür geöffnet und stand auf der Schwelle zwischen White und ihrer Kammerfrau, während draußen Isabella und Mr. Egerton standen, die gekommen waren, um zu sehen, ob der vermißte Revolver sich vorgefunden hatte oder nicht.

„Sie können mir nicht gestatten, das Haus zu verlassen?“ wiederholte sie langsam und erstaunt. „Mit welchem Rechte wagen Sie es, so zu mir zu sprechen?“

„Mit dem Rechte, dessen ich zwar nicht gern erwähne, aber welches auszuüben mich die Pflichten meines Berufes zwingen,“ antwortete er mit einigen Bögen.

Miß Egerton, ich bedaure es lebhaft, einer Dame aus vornehmerm Hause gegenüber so handeln zu müssen, aber ich habe keinen anderen Ausweg. Die Aussagen, die ich gehört habe, die Thatsache, daß sie die letzte Person waren, mit welcher der Ermordete gesehen wurde, daß man ihre Pistole ganz nahe beim Schauplatz des Verbrechens fand, zusammen mit dem unbestrittenen Umstand, daß Sie zur Zeit des Mordes sich in dem Gehölz befanden, weist nur auf einen Schluß hin, und ich verhafte sie daher im Namen des Gesetzes unter der Anklage, Mr. Gilbert Farquhar erschossen zu haben!“

(Fortsetzung folgt.)

ntag morgen
erheit.
Wochele.
nd Luzerner
men,
nischung,
en
er
insamen
Georgii.
Rahmen
empfehl
H. Haag.
ung
ter Claus.
S
mieten.
romer,
bered.
ieten
r früher:
eine Wohnung
n nebst Küche
er 2 Personen.
mpt. d. Bl.
n Eintritt und
ng eine kräftige
erin
Hutten,
renfabrik.
darf
n Mann gegen
men
denmeyer.
such.
egen I. Pfand-
1. Mai gegen
ehmen gesucht.
Red. ds. Bl.
l Johanni-
eln,
empfehl
Serion.
eln
mitt, pr. Pfd.
iß,
r. Schäfer.
tten,
n großer Aus-
a ganz billigen
r's Bwe.
eine Beilage.)

Privat-Anzeigen.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

in schönster, keimfähiger Ware, garantiert feidestfrei, sowie

Grassamenmischung

empfehlenswert billigt

Carl Salmann,
Marktplatz.

Solkoffer, Sandkoffer, Reisesäcke, Umhängetaschen

empfehlenswert zu billigsten Preisen
H. Haag.

Eine schöne Auswahl in

Sonnen- und Regenschirmen

für Herren, Damen und
Kinder empfehlenswert zu geneigter Abnahme
J. Volz Wwe.

Reparaturen und Ueberziehen
von Schirmen werden billig besorgt.

Diebelsberg.
Frühe amerikanische
Rosenkartoffeln
verkauft pr. Ztr. zu 4 Mk
Schull. Albers Wwe.

Weil d. Stadt.
Schöne gelbe und rote
Steckkartoffeln
hat zu verkaufen
Niedle z. Nappen.

Weil d. Stadt.
Heu und Oehmd,
ca. 60. Ztr., verkauft, ebenso eine
größere Partie
Gypferrohre
Carl Stolz, Sägmühle.

Wildberg.
Ca. 20 Zentner schönes
Heu und Oehmd
und 25 Zentner schöne gelbe
Saatkartoffeln
setzt dem Verkauf aus
Carl Wunsch z. Jägerhof.

Althengstett.
150 Ztr. gut eingebrachtes
**ewiges Klee- und
Wiesenheu,**
hat zu verkaufen
Straile, Kaufmann.

Kuppingen,
Station Herrenberg.
**Thomasphosphatmehl,
Kainit, Chilisalpeter**
und
Balkenfuchen
empfehlenswert zu den billigsten Tagespreisen
J. J. Weber.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand 295 Millionen Mark. Jahres-Einnahme 1888 Mark 13,391,955.
Bis Ende 1888 ausgezahlt: Versicherungs-Summen Mark 43,169,343. Dividenden Mark 22,094,967.
Bankfonds Ende 1887 Mark 66,402,931. Ende 1888 Mark 72,153,971.
Extra-Reserve Mark 13,802,946.

Alle Ueberschüsse fließen voll und ganz als Dividende an die Versicherten zurück.
Ueberschuss des Jahres 1888 Mark 2,971,680.

Dividende: Plan AII vom 1. Juli ab 38 Prozent; steigende Dividende 3% höher als 1887.
Bei alternativer Versicherung ergeben sich — die Dividende auf die Todesfall-Prämie berechnet —
45—60%. Die ohnehin sehr billigen Tarif-Prämien vermindern sich durch die Dividenden auf das möglich niedrigste Maß.

Policen im wesentlichen unanfechtbar ohne Karenzzeit.

Kriegsversicherung für alle Wehrpflichtigen ohne alle Förmlichkeit kostenfrei.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Calw: Lehrer Müller. Altensteig: G. W. Lutz. Calmbach: Lehrer Rau. Böblingen: O.-A.-Geometer
Emhardt. Egenhausen: J. Kastenbach. Herrenberg: Geometer Hg. Monakam: Lehrer Serriegel.
Nagold: G. Schmid. Weilderstadt: Max Schöninger. Wildbad: Lehrer Eppler.
Wildberg: Dreiz, Kameralamtsassistent.

Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle,
Filzschuh gegen Motten & Schwaben etc. verwende man **nur Thurmelin!**



Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimgästen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der laufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt wird durch Aufschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Placats zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M., u. 4 M., Patent-Sprizen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.



Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen** welche wesentliche Vorzüge vor den Gummitank-Sprizen haben: sie sind bequemer zu füllen, funktionieren durch die im Innern befindliche Feder staubfein, nicht schmutzige und sind dauerhafter.

in Calw bei **Emil Georgli**; in Weil d. Stadt bei **Gust. Schütz**;
in Pforzheim bei **Alb. Prestinari**.

Dunggabeln mit und
Schaufeln ohne
Spaten Stiel,
Kindergartengeräte,
Gartenrechen,
Gartenhäulen,
Rebscheren,
Baumsägen,
Baumkräher,
Jandheverteiler

bei **Eugen Dreiss.**

J. G. Fischer, Schuhmacher,

Badgasse,
empfehlenswert sein Lager in
Herren-, Damen-, Mäd-
chen- und Kinderstiefeln
und -Schuhen in kräftiger
und feiner Ware zu sehr
billigen Preisen. Arbeit nach Maß
billigt.

Um geneigten Zuspruch bittet
der Ddige.

Loh u. durre Lohkäs
hat abzugeben
Fr. Gärtner.

Einem Mädchen
aus geordneter Familie ist Gelegenheit
geboden, in einem guten Gasthof eines
benachbarten Badeorts das Kochen zu
erlernen. Zu erfragen bei Sattler
Grünenmaier.

6 tüchtige Maurer
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei
Solzäpfel & Müller,
Maurermeister in Calmbach.

Silberne Preismedaille.

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte **Luz'sche Natur- und Nasen-
bleiche** in Weil d. Stadt habe ich eine Agentur übernommen und
empfehle mich zur Uebernahme von **Bleichgegenständen**, als: **Lein-
wand, Garn und Faden** unter Zusicherung schonendster Behandlung
und prompter Bedienung. Garantie für Schönheit, Güte und Dauer-
haftigkeit.

Billigste Bleichpreise. — Keine Frachten.
Gottfried Koller, Buchbinder
in Neubulach.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichend. Nüchtern,
Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand
u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfweh
falls er vom Magen herührt, Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueber-
laden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Säure-
rheumalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremser** (Wägen).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMNISSEL. Die Be-
handlungsart ist bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.
Echt zu haben in fast allen Apotheken. (140 b)

In Calw bei Apotheker **G. Stein**; in Liebenzell bei Apotheker **Stadl**;
in Teinach bei Apotheker **Juf. Kopp**.

Das bedeutendste und rühm- lichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund)

**gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 125 S,
prima Halbdaunen nur 160 S,
prima Ganzdaunen nur 250 S.**
Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Abnahme von 50 Pf. 5%
Rabatt. — Umtausch bereitwilligt.

Prima Inlettstoff,
doppeltbreit zu einem großen Bett
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl)
zusammen für nur **11 Mark.**

Unentgeltlich versch. Anweisung
nach 14-jähriger
approbierter Heilmethode zur sofortigen
radikalen Beseitigung d. **Trunksucht**,
mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen,
unter Garantie. Keine Berufsförderung.
Adr.: **Privat-Anstalt für Trunksucht-
leidende in Stein bei Säckingen.**
Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Tapeten!

**Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glantzapeten " 30 " "**
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler in Minden, Westfalen.

Visiten-Karten

liefert in schönster Ausführung die
Druckerei d. Bl.